



Papierproduktion aus 75 Prozent Mist – der Rest ist Pappe

Elefantenschutz
Wo aus Mist Papier gemacht wird

Der Name ist Programm: Das Projekt Eco Maximus im Herzen von Sri Lanka hat sich dem Schutz des vom Aussterben bedrohten Asiatischen Elefanten (*Elephas maximus*) verschrieben – und finanziert sich dabei auf ungewöhnliche Weise: Es lässt in einer Papierfabrik nahe

einer Aufzuchtstation für verwaiste Elefanten Fotoalben, Notizbücher und Grußkarten aus Elefantenmist herstellen. In Sri Lanka gibt es heute nur noch rund 4000 wild lebende Elefanten, 1950 waren es doppelt so viele. Die meisten Dickhäuter werden getötet, weil sie Schäden auf den Feldern anrichten und die Bevölkerung sich von ihnen bedroht fühlt. Maximus-

Chef Thusitha Ranasinghe gründete das Projekt im Jahr 1997, weil er die Tiere schützen und zugleich eine ökonomische Perspektive für die Menschen dieser strukturschwachen Region entwickeln wollte. Er fand einen Weg, aus dem Dung der grauen Riesen Papier herzustellen: Der Mist von Tieren aus dem benachbarten Schutzgebiet Elephant Millennium Foundation

wird erhitzt, um Bakterien abzutöten, gewässert, zerkleinert und mit Baumrinde, Zimt und Reishalmen eingefärbt. Das rundum hygienische Papier besteht zu drei Vierteln aus Elefantendung, der Rest ist Recyclingpappe, die der Masse vor dem Schöpfen und Trocknen beifügt wird. Firmenchef Ranasinghe startete mit sieben Mitarbeitern, inzwischen arbeiten 145 Menschen in der Fabrik. Zwei Tonnen Dung verarbeitet die Belegschaft pro Tag. Das Geschäft mit dem garantiert geruchsfreien Elefanten-Papier blüht. 90 Prozent der Briefpapier-Boxen und Karten werden nach Europa und in die USA verschifft. Derweil ist Firmenchef Ranasinghe dabei, zum Schutz der Tiere neue „Rohstoffquellen“ zu erschließen: Am Rande eines Elefantenreservates im Osten des Inselstaates plant er eine zweite Papier-Manufaktur.

CLAUDIA PIUNTEK

MEHR INFOS:

www.ecomaximus.co.uk
In Deutschland können einige der Produkte bei: www.malmede-kunst.de bestellt werden.

:online

Alien-Alarm

Sie sind schon unter uns: gentechnisch veränderte Organismen. Wo, wie und wann sie sich verbreitet haben, zeigt diese Website von Greenpeace UK und GeneWatch UK. Die „gelben Seiten“ der verschwiegenen Zutaten und Freisetzen

mit weltweiter Suchfunktion: www.gmcontaminationregister.org

Befreite Akten

Das Informationsfreiheitsgesetz macht es möglich, Dokumente fast aller Art anzufordern. Aber: Das kostet. „Frei-

gekaufte“ Akten versammeln sich jetzt gebührenfrei auf der virtuellen Plattform, die der Verein zur Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs (Foebud) und der Chaos Computer Club (CCC) eingerichtet haben: www.befreite-dokumente.de

Volltreffer Natur

Das Umweltfestival, das die Grüne Liga Ende Mai zum elften Mal in Berlin organisiert, hat sich diesmal der Großveranstaltungen angenommen. Wie sieht etwa eine klimafreundliche WM aus? www.umweltfestival.de